



Presse-Information

Schlaganfall-Nachsorgeprojekt des Klinikums Saarbrücken erhielt TÜV-Siegel

**Deutsche Gesellschaft für Integrierte Versorgung bestätigte hohen Nutzen für
Patienten, Kassen, Ärzte und Krankenhäuser.**

Seit Januar 2006 werden Schlaganfall-Patienten des Klinikums Saarbrücken, die in einer der Ersatzkassen versichert sind, noch zwei Jahre nach dem Schlaganfall engmaschig betreut. Durch einen Vertrag zur Integrierten Versorgung (IV) zwischen dem Klinikum Saarbrücken und dem Verband der Ersatzkassen im Saarland wurde dies möglich. Jetzt wurde die Schlaganfall-Nachsorge des Klinikums Saarbrücken von der Deutschen Gesellschaft für Integrierte Versorgung mit einem vom TÜV entwickelten Zertifizierungsverfahren als eines der ersten und besten Konzepte zur Integrierten Versorgung in der Bundesrepublik anerkannt. Dies teilte der Ärztliche Direktor des Klinikums Saarbrücken, Dr. Thomas F. Gardain, mit.

Nahezu jeder vierte Schlaganfallpatient erleidet innerhalb der nächsten drei Jahre einen weiteren Schlaganfall. Deshalb gilt für den Chefarzt der Neurologie des Klinikums Saarbrücken, Prof. Dr. Karl-Heinz Grottemeyer: „Nach dem Schlaganfall ist vor dem

Schlaganfall“. Um einen weiteren Hirnschlag zu vermeiden, kann man viel tun. Das Ziel der Schlaganfallbehandlung darf sich daher nach Meinung des Neurologen nicht ausschließlich auf die akute Situation beschränken, sondern muss durch eine engmaschige Nachbetreuung ergänzt werden.

Und so sieht die Nachbetreuung aus: Bereits in der Klinik werden die individuellen Risikofaktoren mit den Betroffenen besprochen und behandelt. Als Brücke zwischen Klinikbehandlung und Hausarzt übernimmt ein so genanntes Stroke-Team (Stroke ist das englische Wort für Schlaganfall) die Koordination zwischen Klinik, Hausarzt und Facharzt. Das Stroke-Team besteht aus einem Facharzt für Neurologie und mehreren speziell neurologisch geschulten Pflegekräften. Die weitere medizinische Behandlung wird vom Klinikarzt gemeinsam mit dem nachbehandelnden Arzt in einem Behandlungsplan festgelegt, der alle wichtigen Punkte für die Gesundung aufzeigt. Der Betroffene und seine Angehörigen werden ausführlich beraten und geschult. Über einen Zeitraum von zwei Jahren werden die Patienten kontinuierlich nachbetreut. Durch regelmäßige Gesundheits-Checks beim Hausarzt und Gespräche mit dem Pflegeteam über die Fortschritte der Genesung entsteht ein engmaschiges Netz – ein ständiger Austausch über die Fortschritte der Behandlung ist gewährleistet. Das Stroke-Team gewährleistet, dass immer ein qualifizierter Ansprechpartner für Patienten, Angehörige und den betreuenden Hausarzt zur Verfügung steht.

Integrierte Versorgung: Mehr Qualität, mehr Wirtschaftlichkeit

Mit dem Vertrag nutzen die Ersatzkassen im Saarland und das Klinikum Saarbrücken offensiv die Möglichkeiten zur Zusammenarbeit, die die Politik geschaffen hat. Integrierte Versorgungsmodelle sind sektorübergreifende Kooperationen im Gesundheitswesen, die dem Patienten zu Gute kommen, die Behandlungspfade festschreiben und eine Qualitätskontrolle garantieren. IV-Verträge leisten einen wichtigen Beitrag zur Qualität

und Wirtschaftlichkeit in der Krankenversorgung. Die Abstimmung aller an der Behandlung Beteiligter wird extrem verbessert. In einem ganzheitlichen Behandlungskonzept ist festgelegt, welche Untersuchungen in welcher zeitlichen Abfolge durchgeführt, welche Therapiemethoden angewendet und welche Qualitätskontrolle durchgeführt werden. Der Patient ist immer umfassend informiert, er kann sich voll auf seine Genesung konzentrieren.

Mit dem TÜV-zertifizierten DGIV-Qualitätssiegel bescheinigt die Deutsche Gesellschaft für Integrierte Versorgung dem Klinikum Saarbrücken und seinen Partnern in der Schlaganfall-Nachsorge einen „messbaren hohen Nutzen und hohe Transparenz für Patienten und Leistungserbringer“, so Dr. Thomas F. Gardain. Die Qualität dieses neuen Nachsorgemodells wird übrigens in einer begleitenden Studie wissenschaftlich ausgewertet.